Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 44

Artikel: Reform-Metall-Dachschindeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holzeinschalung, mit Zementsteinmauerwerk errichtet. Um dem Auge des Heimatschutzes wohlgefällig zu sein, wird von 2 m unter Wasserspiegel an das Wehr mit einer Bruchsteinmauerverkleidung mit Betonkern hergestellt. In der Arbeitskammer wird Tag und Nacht, Sonntag und Werktag gearbeitet; denn es liegt ein kontinuierlicher Betrieb sowohl im Interesse der Arbeiten und deren Qualität, als auch des Besitzers der kostspieligen Installationen und Apparate. Infolgedessen muß auch die maschinelle Anlage kontinuierlich betrieben werden.

Im Caisson verständigt man sich mit der Außenwelt durch vereinbarte akustische Zeichen, die an der Kesselwand gegeben werden; im weitern steht ein Telephon zu längerem Gedankenaustausche zur Verfügung. Eine ganze Anzahl Sicherheitsmaßregeln, deren Erklärung zu weit führen würde, vervollständigen die innere Einrichtung.

(„Luzerner Tagblatt".)

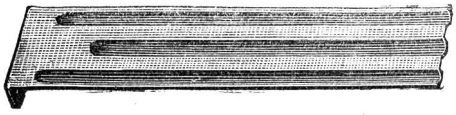
Reform-Metall-Dachschindeln.

(Korr.)

Die Firma J. Louis Müller, Baumaschinen und Bauwerkzeuge, Luzern, bringt unter dem Namen „Reform"-Metallschindel, D. R. G. M. Nr. 20,910, eine verbesserte Metallschindel in den Handel, welche sich ganz hervorragend als Ziegelunterlage eignet.

Einige Vorteile der neuen Ausführung sollen hier kurz erwähnt werden:

Die Auflagefläche ist gerade; durch eine dreifache Rillenkonstruktion wird eine vollständige Dachventilation erreicht, frische Luft kann ungehindert zum Dachstuhl gelangen, wodurch ein Faulen resp. Versticken des Holzgerüstes ausgeschlossen wird. Um ein festes Aufsitzen auf



den Latten zu erreichen, besitzen die „Reform"-Schindeln eine Breite von 30 mm. Die neuen Schindeln können durch Begehen des Daches nicht eingedrückt werden.

Diese „Reform"-Metallschindeln werden eine weitgehende Verwendbarkeit finden, dabei ist der Preis derselben im Vergleiche der enormen Vorteile, welche sie gegenüber Holzschindeln bieten, ein außergewöhnlich billiger. Das Ein- und Umdecken geschieht 3—4 Mal schneller als mit Holzschindeln, was ebenfalls zu berücksichtigen ist.

Bei Anschaffung derselben fallen künftighin Dachreparaturen weg, da die neuen Schindeln in dieser Form absolut keinerlei Abnutzung erleiden, wird doch dazu galvanisiertes Blech bester Qualität verwendet.

Durch Eindecken mit „Reform"-Metallschindeln wird eine feuersichere, garantiert wasserdichte und leichte Bedachung erreicht. Prospekte, Muster, sowie Referenzen von Autoritäten im Dachdeckfache stehen zur Verfügung.

Dr. Carl Freiherr Auer v. Welsbach.

Wer sie nicht kennte, die Elemente,
Ihre Kraft und Eigenschaft,
Wäre kein Meister über die Geister.

Wie wenige Meister im Sinne dieser Worte, welche Goethe seinen nach Allwissenheit strebenden Faust sagen läßt, besitzt die Menschheit. Jahrtausende mußten in der Entwicklungsgeschichte unseres Geschlechtes verstreichen, ehe man es vermochte, die Fesseln jener geheimnisvollen, mächtigen Kräfte, welche uns Sterblichen unbekannt, unausgenützt in der Materie schlummerten, zu sprengen und sie unseren Bedürfnissen dienstbar zu machen. Das Unbekannte ward uns bekannt, es fand seine Meister, die uns die Zauberformeln lehrten. Und solch ein Meister ist auch jener Mann, dem diese Zeilen gewidmet sind: Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach, der Erfinder des Gasglühlichtes.

Auer wurde am 1. September 1858 als jüngster Sohn des im Jahre 1869 verstorbenen berühmten Typographen und Direktors der Wiener Hof- und Staatsdruckerei, Alois Ritter Auer von Welsbach geboren. Seinem Vater, der selbst zwar kein Erfinder war, verdankt die schwarze Kunst Gutenbergs gar manche technische Fortschritte. Die Erfindung des Naturselbstdruckes fand in ihm ihren eifrigsten Förderer. Von seinem Vater hat Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach den sicheren diagnostischen Blick geerbt. Ein Mann mit diesen Eigenschaften ist von der Natur schon dazu prädestiniert, sich entweder auf dem Gebiete der Medizin oder auf jenem der technischen Wissenschaften zu betätigen. Auer hat mit der Wahl seines künftigen Wirkungskreises nicht lange gezögert, denn wir sehen ihn schon als ganz jungen Mann bei dem hervorragendsten Lehrer der damaligen Zeit, bei Professor Bunsen in Heidelberg Chemie studieren und sich mit Untersuchungen über seltene Erden beschäftigen.

Die merkwürdigen Erscheinungen, welche manche dieser Erden beim Glühen in der Flamme zeigten, hatten sein Interesse damals auf das lebhafteste erregt. Er legte sich die Frage vor, wie man die Erden in der Flamme zweckmäßig anordnen könnte, um eine intensive Lichtwirkung zu erzielen. Er versuchte, die Salze dieser Körper von einem Baumwollgewebe aufsaugen zu lassen und dieses sodann zu veraschen. Der Versuch gelang, und Auer von Welsbach stieß dabei auf das Lanthanoxyd, einen Körper von bedeutender Leuchtkraft, wodurch er auf die Idee kam, die seltenen Erden zur Lichtgewinnung im großen heranzuziehen.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss
= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 2204
höchste Leistungsfähigkeit.